

## Simulierte Unternehmensgründung in der IT-Branche

Projekt (19631) - 4-stündig, ECTS: 10

Prof. Dr.-Ing. Robert Tolksdorf, Dipl.-Inform. Markus Luczak-Rösch, Dipl.-Soz. Stefanie Demmler  
Freie Universität Berlin (FUB), Institut für Informatik, AG Netzbasierte Informationssysteme (AG NBI)  
Königin-Luise-Str. 24/26, 14195 Berlin, <http://www.ag-nbi.de>

### Information:

Geplant ist eine Gründung für informatische Dienstleistungen im Bereich der Gründungsqualifizierung. Das anvisierte Geschäftsmodell basiert auf den folgenden Beobachtungen:

Die Bundesrepublik Deutschland verfügt über eine im internationalen Vergleich geringe Gründerquote. Beim Anteil der 18-64-Jährigen, die in 2006 ein Unternehmen gründeten, liegt Deutschland nach GEM Länderbericht 2006 mit 2,9 Prozent auf Rang 34 unter 42 Ländern. In Ostdeutschland ist diese Quote mit 1,7 nur halb so hoch wie in Westdeutschland (BMWI, GründerZeiten:2007). Hinsichtlich der Selbständigenquote liegt Deutschland mit 10,7 % deutlich unter dem europäischen Durchschnitt auf Platz 16 von insgesamt 28 Ländern (Quelle: EUROSTAT, OECD, 2007). Im Vergleich: Griechenland weist eine Selbständigenquote von 25,1 % auf Italien von 24.3 %.

Gründerneigung und Gründergeist sind in Deutschland im internationalen Vergleich nur gering ausgeprägt. Europäisierung, Globalisierung, technisch-ökonomischer Strukturwandel und zu erwartende steigende Arbeitslosigkeit werden die zukünftige Gründungsentwicklung in Deutschland maßgeblich beeinflussen und stellt Deutschland vor neue Herausforderungen im Bereich der bedarfsorientierten Gründungsvorbereitung und –qualifizierung.

Aktuell zeichnet sich der Markt der Gründerqualifizierung und -beratung auf der Anbieter- und Nachfrageseite durch ein kontinuierliches Wachstum aus. Der Seminar- und Beratungsmarkt im Bereich der Existenzgründung boomt. Seit Einführung der Beraterbörse der KfW Mittelstandsbank haben sich bereits 15.675 Existenzgründungsberater/innen (Stand: 03/2009) im Rahmen des Förderprogramm Gründercoaching Deutschland gelistet – Tendenz stetig steigend.

Auffallend ist, dass in diesen Bereichen die Etablierung von Qualitätsmindeststandards und Anforderungsprofilen fehlen. Die deutsche Gründungsbegleitung und –qualifizierung orientiert sich an keinerlei definierten Qualitäts- und Leistungsstandard, der Qualifizierungsleistungen vergleichbar machen würde.

Erste Zertifizierungsangebote für Professionals im Existenzgründungsbereich (z.B. Berater/innen, Coaches, Trainer/innen, Dozent/innen) versuchen diese Lücke zu schließen (z.B. Bundesqualitätszirkel für Gründungsberatung e.V., Deutsches Gründerinnen Forum e.V., Verband deutscher Gründungsinitiativen). Hier fehlt es bisher an zielgruppenadäquaten Qualifizierungs- und Qualitätssicherungsangeboten, die fachliche Kompetenzen aus den Bereichen Gründungslehre, technischer Kompetenz im Bereich von Web 2.0- und Web 3.0-Technologien und e-learning vereinen.

Die anvisierten Zielgruppen von Gründungsinteressierten, Gründern in der Vor- und Nachgründungsphase und im Gründungsbereich tätigen Professionals (z.B. Dozenten/Beratern/Trainern) benötigen in ausgeprägter Weise bedarfsorientierte, komprimierte und vor allem zeitsparend aufgearbeitete Lehr- und Lerninhalte. Traditionell aufbereitete Lehr- und Lerninhalte werden von den Zielgruppen als i.d.R. zeitaufwendig, wenig bedarfsorientiert und unflexibel angesehen.

Im Bereich der Gründungsqualifizierung und -begleitung fehlen individualisierte und bedarfsgerechte Lehr- und Lernangeboten mit modularisierten und digitalisierten Lehrinhalten und Lernarrangements, die didaktisch, organisatorisch, technisch und ökonomisch dem Bedarf der Zielgruppen gerecht werden.

### **Technologie:**

Im Rahmen von konventionellen eLearning-Angeboten haben sich web-basierte Software-Lösungen etabliert. Dies ist naheliegend, weil die adressierten Zielgruppen verteilt und mit unbekanntem Systemvoraussetzungen auf die Angebote zugreifen. Eines der bekanntesten Systeme in diesem Bereich ist Moodle, ein Open-Source-Produkt auf Basis von PHP.

Mit Hilfe von semantischen Technologien (z.B. durch Einbettung von Metadaten auf Basis von hinterlegten Vokabularen/Ontologien) lassen sich klassische Volltextsuchmaschinen in Web-Anwendungen zu semantischen Suchmaschinen erweitern. Das hat eine bessere Genauigkeit von Suchergebnissen sowie eine höhere Automatik bei der Zusammenstellung von relevant zusammenhängenden Informationen zur Folge. Auch die Verbreitung dieser Metadaten in das WWW bietet Potential für Anwendungen, die mit heutigen Web-Standards (z.B. reines XHTML) nicht möglich sind.

Mit RDF, RDF(S) und OWL existieren vom W3C zertifizierte Standards für die Repräsentation semantischer Informationen im Web. Neben Beispielen wie RAP und ARC (PHP) sowie JENA und SESAME (JAVA) gibt es diverse Frameworks zur Verwaltung semantischer Daten in Anwendungen. Im Rahmen der Linked Data Initiative wird die Verbreitung freier RDF-Metadaten forciert, die in anderen Anwendungen wieder als Wissensbasen verwendet werden können (z.B. DBPedia-Projekt).

### **Ziele:**

Ziel ist die eigenständige Planung, Implementierung und Evaluation des oben skizzierten IT-Gründungsprojektes. Die Teilnehmenden erlernen somit praxisnahes, gründungsrelevantes Wissen, Grundlagen des Software Engineering innerhalb eines realen Projektes und die entsprechenden Unternehmensskills.

Am Ende der Veranstaltung wurden:

- marktgerechte Qualifizierungs- und Zertifizierungsangebote für ausgewählte Zielgruppen, z.B.: Gründungsinteressierte, Gründer/innen in der Vorgründungs- und Startphase sowie „Professionals“ (z.B. Berater/innen, Coaches, Trainer/innen, Dozent/innen) aus dem Bereich der Existenzgründungsbegleitung erarbeitet
- sowie auf Basis von Moodle, erweitert um Semantic-Web-Technologien, eine bedarfsgerechte Software entworfen und teilweise implementiert.
- Die konzeptionellen Eckpunkte einschließlich Markt- und Wettbewerbsanalyse, Vertriebsplanung und Finanzierungskonzeption wurden in Form eines Businessplans dokumentiert.

** Aufgaben:**

Die Teilnehmenden:

- erstellen eine tragfähige Geschäftskonzeption,
- entwickeln eine Softwarelösung, die semantische Technologien verwendet
- führen eine Markt- und Wettbewerbsanalyse durch,
- erstellen einen zielgruppenadäquaten Marketingplan und
- entwerfen eine Finanzierungskonzeption.
- Die Ergebnisse werden in Form eines Businessplans dokumentiert.

Zur Umsetzung der Aufgabenstellung geben sich die Teilnehmenden eigenständig eine Team- und Projektstruktur, d.h. sie definieren eigenverantwortlich die Verantwortungsbereiche, Aufgabenpakete und Meilensteine der Projektgruppen und der Projektleitung. Unter Berücksichtigung des vorgegebenen Zeitplans legen Sie selbständig die Themen, Aufgaben und Meilensteine fest.

Im Verlauf der Veranstaltung werden entlang des vorgegebenen Zeitplans regelmäßig die Ergebnisse der Arbeitsteams vorgestellt, diskutiert und den Anforderungen angepasst.